

Der Vater war schon hinfalliger, namentlich fiel ihm das Gehen schwer. Bald nach der goldenen Hochzeit verfiel unsere liebe Mutter in eine schwere Krankheit (Nervenfieber) und starb schon am 15. Dez. desselben Jahres, unser Vater folgte ihr am 14. Okt. 1867. Er starb an Altersschwäche und beide Eltern sind auf dem Erbbegräbnis in Orlofferfelde begraben.

Im Mai 1866 gaben die Eltern die Wirtschafte auf und übernahmen die Brüder August und Adolf die Brauerei nebst Wohnhaus und die Nebengebäude auf Schloßgrund. August außerdem das Grundstück Tiegenhof Nr. 5, Adolf noch das Holzgeschäft und zusammen noch einen Teil der Ländereien. Ich übernahm das Grundstück Tiegenhof Nr. 1, die Grundstücke Schloßgrund Nr. 23 und 24 und das übrige Land. Der Kaufpreis war mit den Eltern vereinbart und die übrigen Geschwister erhielten ihre Anteile in bar und in Hypotheken auf unsere Grundstücke. Die Eltern blieben bei mir wohnen.

Im Jahre 1859 wurde ich als Gemeindeverordneter gewählt und 1 Jahr darauf zum Gemeindevorsteher. Bis dahin hatte der Gemeindevorsteher das Büro im eigenen Hause und die Akten waren zerstreut und auch mangelhaft geführt, so daß ich den Antrag stellte, mir von Gemeindegewegen ein eigenes Büro mit einem Schreiber zu beschaffen. Nach einigen Kämpfen wurde mein Antrag genehmigt und mir ein Büro bei Wilhelm Bannemann eingerichtet und B. selbst als Sekretär bestellt. Meine Dienstzeit dauerte 6 Jahre und löste mich Franz Classen ab, welcher bis 1872 Gemeindevorsteher blieb und ich in dieser Zeit das Amt eines Gemeinde-Verordneten, Vorsteher übernahm. In diese Zeit fiel auch die Schulfrage und der Schulbau und erreichten wir es nach langen Kämpfen, diese mit Unterstützung der Herren Gebrüder Steffens die neue Schule 1868 erbaut und zum 1. Okt. 1869 ins Leben trat. 1872 wurde ich dann wieder zum Gemeindevorsteher gewählt und da nach Ablauf meiner Dienstzeit im Jahre 1878 niemand sich entschloss, mein Nachfolger werden zu wollen, verwaltete ich das Amt noch bis 1882, als dann Tiegenhof zur Stadt erhoben und der Bürgermeister Folkson aus Königsberg angestellt wurde. Inzwischen hatte die Gemeindeverwaltung die fiskalischen Grundstücke der früheren Domänen Rentamt erworben und wurde die Bürgermeisterei dorthin verlegt. Von dieser Zeit an blieb ich Stadtverordnetenvorsteher bis zu meiner Übersiedlung nach Danzig im Jahre 1888. Als im Jahre 1880 die Zuckerfabrik in Tiegenhof gegründet wurde, übernahm ich den Vornitz in der Direktion und führte die Geschäfte bis 1892, da die Fabrik gezwungen war, durch verschiedene Unterbilanzen und durch das Drängen einiger Aktionäre den Konkurs anzumelden, so trat ich aus und die AG löste sich auf. Es traten aber die meisten alten Aktionäre zusammen, kauften die Fabrik in der

und gründeten eine neue Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma J. Hamm & CO. in der ich als Vorsitzender im Aufsichtsrat noch weiter fungierte.

Nach dem Tode meiner Frau am 16. Nov. 1869 nahm ich eine Lehrerswitwe, Frau Batke aus Elbing ins Haus, aber diese Dame konnte sich 1. mit dem Dienstpersonal nicht stellen und 2. behandelte sie die Kinder meiner Ansicht nach nicht richtig, so daß wir uns 1874 trennten und Fräulein Stein in deren Stelle am 1. Okt. 1874 eintrat.

Um mein Geschäft und Wirtschaft zweckentsprechend einzurichten nahm ich im Jahre 1896 einen Umbau im Wohnhaus vor, vorlegte die Treppe sowie auch die Kloche und verschaffte mir dadurch einen besonderen Eingang zur Familienwohnung. 1878 baute ich auf Schloßgrund das massive Lagerhaus und 1883 den massiven Pferde- und Viehstall, sowie die Wagenremise neu und baute das Wirtschaftsgebäude um.